

Klausur SS 15

Querschnittsbereiche » QB 2

Frage 1

Was sind keine klassischen Ziele der Medizin?

(2 Antworten)

2 Antworten sind auszuwählen!

- (A) Linderung von Schmerzen
- (B) Verhinderung von Verletzungen
- (C) Verbesserung der menschlichen Fähigkeiten
- (D) Verhinderung eines frühzeitigen Todes
- (E) Erreichen höchsten Wohlbefindens (oder so ähnlich)

Frage 2

Beatmungsgerät ausschalten

Eine Antwort ist auszuwählen!

- (A) zulässige passive Sterbehilfe
- (B) unzulässige aktive Sterbehilfe
- (C) unzulässige inaktive Sterbehilfe
- (D) zulässige indirekte Sterbehilfe
- (E) unzulässige passive Sterbehilfe

Frage 3

Abtreibung rechtsslage in Dtl. (2 Antworten)

2 Antworten sind auszuwählen!

- (A) bis zur 12. Woche erlaubt
- (B) grundsätzlich verboten, unter Umständen jedoch nicht rechtswidrig bzw. erlaubt
- (C) unter kriminologischer Indikation bis zur 22. Woche erlaubt
- (D) unter medizinischer Indikation bis zum Einsetzen der Wehen straffrei

Frage 4

Welche Aussagen sind richtig? (3 ankreuzen)

3 Antworten sind auszuwählen!

- (A) Evidenzbasierte Medizin verlangt zusätzlich ärztliche Expertise zum individuellen Fall (sinngemäß)
- (B) EBM entwickelte sich im 19. Jh. mit der naturwissenschaftlichen Orientierung der Medizin
- (C) EBM heißt Handeln nur nach klinischen Studien
- (D) Für einen Großteil des ärztlichen Handelns gibt es keine kontrollierten, randomisierten Studien.
- (E) Die Ergebnisse klinischer Studien werden in Metastudien zusammengefasst

Frage 5

Welche Aussage über Verfahren der Gendiagnostik trifft zu?

Eine Antwort ist auszuwählen!

- (A) Präimplantationsdiagnostik (PID) kann nicht mit dem Embryonenschutz in Konflikt geraten, weil sie einem Schwangerschaftskonflikt vorbeugen.
- (B) Pränataldiagnostik (PND) ist wegen der Schutzwürdigkeit des Embryos jeden Falls als Ethisch unzulässig einzustufen.
- (C) PID ist nicht vereinbar mit der Position, dass schon der frühe Embryo zu schützen ist wie ein geborener Mensch.
- (D) Für die betroffene Person ist es immer von Vorteil, über eine genetische Krankheitsdisposition Bescheid zu wissen.

Frage 6

Was trifft nicht zu?

3 Antworten sind auszuwählen!

- (A) ärztliches Handeln ist stets irreversibel, nur die Folgen könnten reversibel sein.
- (B) Der Arzt kann den Erfolg seiner Behandlung garantieren
- (C) Eine erfolgreiche Genesung ist immer auf die richtige Therapie zurückzuführen.
- (D) Bei einer unklaren Diagnose müssen primär immer weitere Untersuchungen eingeleitet werden.

Frage 7

Deklaration von Helsinki. Was trifft nicht zu? (2 Antworten) (Altfrage)

2 Antworten sind auszuwählen!

- (A) Forschung ist möglich ohne informiertes Einverständnis der Teilnehmer
- (B) ist seit 1964 regelmäßig verändert worden
- (C) enthält eine absolute Obergrenze für Nutzen-Risiko-Verhältnis
- (D) gilt primär für Mediziner
- (E) wurde von der WHO verfasst und veröffentlicht

Frage 8

Altfrage zu Sterilisation in NS, was ist falsch

Eine Antwort ist auszuwählen!

- (A) Vorgehen gegen Gemeinschaftsfremde
- (B) Gesetzesgrundlage für T4
- (C) Sterilisierungsverbot für Erbgesunde
- (D) es wurden auch Zwangssterilisationen durchgeführt
- (E) über die Sterilisation entscheidet ein Erbgesundheitsgericht

Frage 9

Frage zu Vier-Säfte-Lehre, eine Antwort ist richtig

Eine Antwort ist auszuwählen!

- (A) beeinflusste die antike griechische Medizin maßgeblich

Klausur SS 15

Querschnittsbereiche » QB 2

Frage 10

Altfrage: Welche Aussage zum Recht auf Selbstbestimmung ist falsch?

Eine Antwort ist auszuwählen!

- (A) Das Recht auf Selbstbestimmung verlangt nicht, dass ein Patient jede gewünschte Behandlung bekommt.
- (B) Der Patient kann eine Behandlung ablehnen, obwohl diese durchaus lebensverlängernd wäre.
- (C) Das Recht auf Selbstbestimmung leitet sich vom Prinzip der Autonomie jedes Patienten ab.
- (D) Das Recht auf Selbstbestimmung gilt nur, wenn der Patient aktuell einwilligungsfähig ist.
- (E) Die Verfassung der Bundesrepublik schützt das Recht auf Selbstbestimmung.

Frage 11

Hipokratischer Eid; was ist falsch?

Eine Antwort ist auszuwählen!

- (A) heute noch in Teilen gültig (Genfer Gelöbnis)
- (B) Entspricht der allgemeinen Ethikvorstellung in der Antike

Frage 12

Altfrage: Transplantationsgesetz Änderungen, was trifft nicht zu?

Eine Antwort ist auszuwählen!

- (A) Hat sich der Betroffene nicht zur Organspende geäußert, können die Angehörige entscheiden
- (B) Information erfolgt durch die Krankenkasse.
- (C) Die Entscheidung wird dokumentiert.
- (D) Jeder soll schriftlich informiert sein.
- (E) Die Versicherten müssen sich für oder gegen die Organspende entscheiden.

Frage 13

Krankheitsbegriff

Eine Antwort ist auszuwählen!

- (A) Krankheit ist ohne Wertung?
- (B) Krankheit wird in der heutigen Zeit von Ärzten präzise bestimmt?
- (C) Krankheit kann naturwissenschaftlich nicht exakt definiert werden

Frage 14

Nach der neuen Novellierung des Transplantationsgesetzes gilt nicht:

Eine Antwort ist auszuwählen!

- (A) Entscheidung über Transplantation soll dokumentiert werden
- (B) Alle Bürger sollen schriftlich informiert werden
- (C) Die Informationen sollen von den Krankenkassen kommen
- (D) Angehörige sollen nach dem Tod entscheiden dürfen, falls sich der Betroffene zu Lebzeiten nicht entschieden hat
- (E) Patienten müssen sich entscheiden

Frage 15

was trifft für die ethische Aspekte des genetischen Verfahren zu?

Anzahl der auszuwählenden Antworten unbekannt!

- (A) PND ist aufgrund der Schutzwürdigkeit des Embryos nicht zulässig

Frage 16

Was gilt für die ästhetische Chirurgie?

Eine Antwort ist auszuwählen!

- (A) Man braucht keine Approbation um sie zu praktizieren
- (B) Man muss Facharzt der Chirurgie sein um sie zu praktizieren
- (C) Sie unterliegt ebenfalls der Zielsetzung nicht zu Schaden

Frage 17

Welche Aussagen sind falsch? (2 Antworten)

2 Antworten sind auszuwählen!

- (A) Patientenverfügung/Vorsorgevollmacht/Betreuungsverfügung müssen schriftlich verfasst sein
- (B) Bevollmächtigter trifft die Entscheidung, muss aber nach dem Willen/im Sinne des Patienten entscheiden
- (C) wenn lebensverlängernde Maßnahmen begonnen wurden, muss sich der Arzt nicht mehr an die Patientenverfügung halten
- (D) In der Betreuungsverfügung kann der Patient genau Wünsche zu seiner Behandlung äußern
- (E) Angehörige und Vertraute haben die Möglichkeit sich zu äußern, wenn dies zu keiner zeitlichen Verzögerung führt

Frage 18

Welche dieser Aussagen sind falsch ?

2 Antworten sind auszuwählen!

- (A) Die Medizin versuchte ab der Mitte des 19. Jahrhunderts sich vorwiegend als Naturwissenschaft zu orientieren
- (B) Unmittelbar nach der Orientierung an den Naturwissenschaften kam es zu zahlreichen Durchbrüchen
- (C) Die Entdeckung neuer Therapien ist vorwiegend in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts passiert
- (D) Die Medizin ist vorwiegend in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts passiert.
- (E) Zum ärztlichen Handeln sind nicht nur naturwissenschaftliche Kenntnisse notwendig.

Frage 19

Welche Aussage zur Patientenverfügung trifft NICHT zu?

Eine Antwort ist auszuwählen!

- (A) Muss von einem Notar beglaubigt sein um Gültigkeit zu haben

Frage 20

ethische Grundprinzipien zur Forschung am Menschen, was ist richtig?

Eine Antwort ist auszuwählen!

- (A) Nutzen für Versuchsteilnehmer muss bei legitimen Forschungsvorhaben eindeutig fest stehen
- (B) Das individuelle informierte Einverständnis des Versuchsteilnehmers muss nicht in jedem Fall eingeholt werden
- (C) Ziel der Forschung am Menschen ist es die individuellen Versuchsteilnehmer die bestmögliche Behandlung zukommen zu lassen
- (D) Wenn klinische Studie gesellschaftlich wichtig darf verlangt werden, dass Versuchsteilnehmer ihre Teilnahme nicht widerrufen
- (E) Votum von Ethikkommission muss nur bei riskanten Forschungen eingeholt werden